

Grossartiger Einsatz aller Beteiligten

■ Sport- und Kreativwoche der Schule Weggis

In der ersten Osterferienwoche – vom 6. bis 9. April 2010 – fand wiederum die traditionelle Sport- und Kreativwoche der Schule statt. In elf verschiedenen Ateliers betätigten sich 145 Kinder mit grossem Einsatz.

| Schule Weggis, Bruno Weingartner

«Im Kochen habe ich viele neue Sachen gelernt, zum Beispiel Joghurt herstellen oder Ovo-Kekse backen», sagt die Viertklässlerin Sirona. Und ihre beiden Klassenkameraden Simon und Marco erzählen: «Wir lernten im Uniho-



key verschiedene Schussarten, wir hatten auch einen sehr guten Trainer.» Diese und viele andere posi-

tiven Rückmeldungen gab es, als die Kinder am ersten Schultag nach den Osterferien über ihr

Mitmachen an der Sport- und Kreativwoche berichteten. Alle hatten ihren Spass, sei es im Hallenbad, in der Turnhalle, in der Schulküche, im Werkraum oder im Freien.

Herzlicher Dank

Auch das Leitungsteam ist vollauf zufrieden: «Es ist alles rund gelaufen, es gab keine Unfälle und Schülerinnen und Schüler sowie die Leiterinnen und Leiter der Ateliers zeigten einen grossartigen Einsatz. Herzlichen Dank allen Beteiligten!» So schaut das Team einer nächsten Auflage dieses Freizeitangebotes im kommenden Frühling wieder zuversichtlich entgegen.



Mathilde Hofmann-Seeholzer

18. März 1922 bis 18. März 2010

Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt

Ein Mensch, der immer für uns da war, ist nicht mehr.

Vergangene Bilder ziehen in Gedanken vorbei.

Erinnerung ist das, was bleibt.

Liebs Mueti

So still, ruhig und bescheiden wie dein Leben war, so gingst du an deinem 88. Geburtstag von uns.

Am 18. März 1922 erblicktest du als viertes von fünf Kindern das Licht der Welt. Mit deinem Bruder und drei Schwestern verbrachte du auf dem Hof Geissbühl eine glückliche Kindheit, danach musstest du deinen Eltern tüchtig zur Hand gehen. Dein Leben war geprägt von Arbeit und Güte, Liebe und Aufopferung für

die Nächsten. Freizeit und Vergnügen waren ein Fremdwort für dich. Einzig im Kirchenchor warst du dabei und lerntest dort auch deinen zukünftigen Mann August Hofmann von der Untereggi kennen.

An einem herrlichen Frühlingstag, am 27. April 1943, feierten ihr, zusammen mit Däddys Schwester, eine Doppelhochzeit. In einer Kutsche würdet ihr in diese Pfarrkirche geführt, wo wir nun Abschied nehmen mussten.

Auf dich wartete keine leichte Aufgabe auf dem Hof in der Untereggi. Nebst der vielen und harten Arbeit auf Feld, im Stall und Haus, pflegtest du später deinen Schwiegervater bis zu seinem Tod.

Eurer Ehe schenkte der liebe Gott die Söhne August, Josef und Werner sowie die Tochter Bernadett.

Nie kam ein Klagen von dir ob der Bewältigung dieser vielen Aufgaben. Im Gegenteil, wenn unverhofft Besuch auf die Untereggi kam, fandest du immer Zeit für einen Schwatz und im Nu stand ein feines Zobig auf dem Tisch. Das hat sich auch all die Jahre hindurch nie geändert.

Während Däddy vielfach seinen politischen Verpflichtungen nachging, war für dich die Familie dein Reich. Auf so vieles hast du zu Gunsten von uns Kindern verzichtet. Bestimmt hättest du nach einer arbeitsreichen Woche den Sonntag gerne etwas ruhiger verbracht. Doch immer gabst du un-

serem Drängen nach einem Spiel oder einem Spaziergang auf den Rigi nach. Hättest du mal dringend neue Schuhe oder Kleider gebraucht, sagtest du stets: «ach was soll's, zuerst kommt ihr, meine alten Sachen tun's noch lange!»

Freude bereitete dir der Besuch eines Jodlerabends oder die Sännechilbi-Zyt, doch trotzdem sagtest du: Würde lieber «deheime sy» oder wie du bei diesen Gelegenheiten zu sagen pflegtest: «is Gällehüttli ufe go en Wurscht ässe».

So vergingen die Jahren und die Kinder wurden flügge.

Nach dem Einzug ins «Stöckli» begann für dich und Däddy eine etwas ruhigere Zeit. Ab und zu habt ihr euch einen Ausflug auf die geliebte Rigi, eine Schifffahrt, ein paar Tage im schönen Appenzell oder im Schwarzwald gegönnt. Gerne schautet ihr zusammen volkstümliche Fernsehsendungen mit Karl Moik oder den Grand Prix der Volksmusik an. Mussten immer schmunzeln, wenn du voll Begeisterung vom Moik und vom Grand Prix erzähltest.

Grosse Freude bereiteten euch auch eure 12 Grosskinder. Da war immer etwas los. Du Mueti, durftest noch zwei Tage vor Deinem Tod zum 9. Mal Urgrossi werden.

Wo du mit Däddy im Jahre 1993 die goldene Hochzeit feiern konntest, war das für euch ein grosses Geschenk Gottes. Der unverhoffte Tod von Däddy im Jahre 1994 war ein schwerer Schicksalsschlag. Deine Liebe zu ihm war gross,

dass mit seinem Tod deine Lebenslust weitgehend erlosch. Deine tiefe Gläubigkeit gab dir Kraft, Trost und Zuversicht, trotzdem blieb deine Sehnsucht, bald mit ihm wieder vereint zu sein.

Deine grosse Leidenschaft war das Jassen. Da konntest du für einige Augenblicke deine Sorgen und Schmerzen vergessen.

Bald machten sich die einen oder anderen Altersbeschwerden bemerkbar. Nach einem Spitalaufenthalt im Jahr 2008 wurde der Umzug ins Alterszentrum Hofmatt unumgänglich. Der Abschied von der Untereggi war für dich sehr schmerzlich. In der Hofmatt freustest du dich immer über einen Besuch oder wenn man dich im Rollstuhl zum Grab von Däddy führte.

Froh und dankbar warst du, dass Fredy dich tagtäglich im Alterszentrum besuchte und dir so die Zeit verkürzte. Vor einem halben Jahr musstest du in die Pflegeabteilung verlegt werden. Es war schwer für uns Kinder mitanzusehen, wie deine Kräfte immer mehr schwanden. Am vergangenen Sonntag wollten wir noch mit dir zusammen deinen 88. Geburtstag feiern. Dazu kam es leider nicht mehr, aber es tröstet uns, dass vermutlich dein geheimer und innigster Geburtstagswunsch «heim zu Däddy und dem lieben Gott» in Erfüllung gegangen ist.

Liebs Mueti, wir danken dir für alles was du für uns getan hast, du wirst immer einen Platz in unsere Herzen behalten. Deine Kinder